



# „Fragt uns, wir sind die letzten...“

**GESPRÄCH MIT DEM ZEITZEUGEN IGNACY GOLIK  
ÜBERLEBENDER DER KONZENTRATIONSLAGER UND ZEUGE IM  
ERSTEN FRANKFURTER AUSCHWITZ-PROZESS**

**Dienstag, 28.08.2018 um 19:30 Uhr**

**Haus St. Gottfried Ilbenstadt, Im Kloster 6, 61194 Niddatal**



Katholische Kirche  
in der Wetterau



Maximilian-Kolbe-Werk

**KOLPING**  
KOLPINGFAMILIE ILBENSTADT

# GESPRÄCH

## MIT DEM ZEITZEUGEN IGNACY GOLIK

Ignacy Golik wurde am 16. Januar 1922 in Warschau geboren. 1941 wurde er von der Gestapo verhaftet und in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Er überlebte den Einsatz in den unterschiedlichsten Arbeitskommandos.

Zwei Jahre später, im November 1944, wurde Ignacy Golik nach Barth/Ostsee, ein Nebenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück, verlegt. Mit anderen Häftlingen musste er Zwangsarbeit in den Werken des Flugzeugherstellers Heinkel leisten. Lebensbedrohlich war hier nicht die Unberechenbarkeit der Aufseher ("wir arbeiteten mit Zivilisten"), aber der Hunger: Am Ende der Haftzeit wog er nur noch 42 Kilogramm. Ignacy Golik überlebte den „Todesmarsch“ und wurde in der Nähe von Rostock von den sowjetischen Truppen befreit.

Nach der Befreiung kehrte er in seine Heimatstadt Warschau zurück, studierte Journalistik und arbeitete bis 1998 als Reporter. 1964 wurde er nach Frankfurt eingeladen, um als Zeuge im ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess auszusagen.

### Veranstalter:

Bischöfliches Ordinariat, Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden, Bischofsplatz 2, 55116 Mainz, T: 06131-253263  
in Kooperation mit dem Maximilian-Kolbe-Werk e.V.  
Gefördert von der Deutschen Postcode Lotterie.

